

AUSGABE HERBST 2021

WEAR@WORK

HOTSPOT HANDEL BERUFSBEKLEIDUNG UND PSA

MESSE

A+A ÖFFNET IHRE TÜREN

IM GESPRÄCH

BERATUNGSKOMPETENZ
DES HANDELS NUTZEN

KOLLEKTIONEN

FLEXIBEL GESICHERT

uvex

A photograph of two workers in a tunnel. One worker is sitting on the hood of a yellow vehicle, wearing a yellow high-visibility jacket and dark pants. The other worker is standing next to him, wearing an orange high-visibility suit. Both are wearing white hard hats and safety glasses. The background is a rough, rocky tunnel wall.



**IHRE SICHERHEIT IST
UNS WICHTIG.**

SCHUTZBRILLEN



ATEMSCHUTZ



HANDSCHUHE



**FÜR DAS KOMPLETTE
SORTIMENT
QR-CODE SCANNEN**



www.milwaukeetool.de

@MILWAUKEETOOLDACH



**MIT SICHERHEIT
PRODUKTIV!**

DIE ZWEI SEITEN DER MASKE

Die letzten Monate haben viel Neues gebracht, einiges beschert und Zahlreiches erschwert. Es ist ein neues Bewusstsein für Hygiene im Allgemeinen und zum Beispiel den Atemschutz im Speziellen entstanden, der in diesem Angebotssegment zu einer erhöhten Produktnachfrage geführt hat. Dass diese auch noch länger anhält, weil die Sensibilität für das Thema im Arbeits- aber auch im privaten Umfeld erhöht worden ist, davon ist auszugehen. Wenn man so will, kann man dies als positiven Effekt für Hersteller und Handel in diesen Segmenten sehen, der sogar eine gewisse Nachhaltigkeit hat.



Auch wenn die Maske dazu beiträgt, beispielsweise Messen durchführen zu können, steht auf der anderen Seite eine Welt-Leitmesse bevor, die durch den Grund, warum wir uns angewöhnt haben,

Maske zu tragen, eine reduzierte Zahl von ausstellenden Unternehmen aufweisen wird. Und auch bei der Internationalität der Besucherinnen und Besucher werden allein schon aufgrund der nach wie vor unsicheren Reisebedingungen Abstriche gemacht werden müssen.

Wo sicherlich keine Abstriche gemacht werden müssen, ist bei den Neuheiten, die die Aussteller in Düsseldorf präsentieren. Hier dürfen wir wie immer gespannt sein. Und zwischendurch, hier hilft die geringere Ausstellerzahl, darf man eine Verschnaufpause einlegen und, vor der Messehalle, einmal tief durchatmen - ganz ohne Maske.

In diesem Sinne, herzlichst

HARTMUT KAMPHAUSEN

INHALT

MESSEN

A+A öffnet ihre Türen.....	4
Umfassende Sicherheitsmaßnahmen auf der A+A.....	6

IM GESPRÄCH

Hohenstein: Alles zertifiziert?	9
Engel Workwear: Beratungskompetenz des Handels nutzen	12
HB Protective Wear: Lokal und online	13

HANDEL

Zeitgerechte Präsentation bei Dittmar	14
---	----

UNTERNEHMEN

Milwaukee: Mit Sicherheit produktiv	16
Hellberg Safety: Direkt ins Ohr	18

KOLLEKTIONEN

Uvex: Hard work, easy going	20
Helly Hansen: Hi-vis Workwear.....	21
Skechers: Gut zu Fuss.....	21
Skylotec: Flexibel gesichert	22
Metabo: Sicher mit Akku	22
Hymmer: Baukastensystem	23

RUBRIKEN

Editorial	2
Impressum	2
Vorschau.....	23



TITEL

Unter dem Motto „Hard work. Easy going“ präsentiert Uvex zur kommenden A+A in Düsseldorf als eines seiner neuen Highlights den Sicherheitsschuh uvex 3. Er verbindet die notwendige Robustheit mit sportlich-dynamischem Design und ist mit den neuesten Uvex Technologien ausgestattet.

IMPRESSUM

WEAR@WORK

HOTSPOT HANDEL BERUFSBEKLEIDUNG UND PSA

Herausgeber und Verleger:

Media & Service Büro Bernd Lochmüller
Bleichstr. 77a, 33607 Bielefeld
Tel. (05 21) 400 21-0
E-Mail: verlag@wearatwork.de
Internet: www.wearatwork.de

Erscheinungsweise:

2 x pro Jahr im Februar und im Oktober als Supplement der Fachzeitschrift ProfiBörse – etabliertes Fachmedium für den Produktionsverbundhandel (PVH)

Redaktion:

Bernd Lochmüller (verantwortlich)
Hartmut Kamphausen

Redaktionsanschrift:

Redaktionsbüro H. Kamphausen
Kreuzgartenstraße 1, 79238 Ehrenkirchen
Tel. (0 76 33) 9 33 12 62
E-Mail: redaktion@wearatwork.de

Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Anzeigen Service-Stelle:

Tel. (05 21) 4 00 21-0
E-Mail: verlag@wearatwork.de

Vertrieb/Abonnementservice: Nicole Strotherm
Tel. (05 21) 4 00 21-0

Anzeigenverkauf

Nielsen 1, 2, 3 a, 5-7 (Alle Bundesländer außer Baden-Württemberg und Bayern)
Ausland (Dänemark, Schweden, Finnland)
Media- und Servicebüro Bernd Lochmüller
Bleichstr. 77a, 33607 Bielefeld
Tel. (0171) 610 26 78

Nielsen 3 b+4 (Baden-Württemberg, Bayern)
Ausland (Schweiz, Österreich, Italien)
MMS Marrenbach Medien-Service
Tucherpark 6, 85622 Feldkirchen Kr. München
Tel. (0 89) 43 08 85-55, Fax (0 89) 43 08 85-56

Layout: Overländer visuelles..., 47441 Moers

Druck: KLOCKE PrintMedienService,
Am Wittenberg 24, 33619 Bielefeld

A+A ÖFFNET IHRE TÜREN

Die Pandemie hat den Veränderungsprozess in der Arbeitswelt nochmals deutlich beschleunigt. Ein gewaltiger Umbruch, der zum Beispiel digitalen Lösungen über Nacht die Implementierung ermöglichte. Gleichzeitig rückt das Thema Nachhaltigkeit mehr denn je in den Fokus von Gesellschaft und Industrie. Dadurch ergeben sich neue Handlungsfelder und Fragen für die gesamte Branche. Einen umfassenden Einblick sowie Lösungen und Produkte für die Zukunft der Arbeit gibt die diesjährige A+A.

Mit mehr als 1.000 Ausstellern in den Hallen 1 bis 10 öffnet die internationale Leitmesse für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ihre Tore vom 26. bis 29. Oktober auf dem Düsseldorfer Messegelände.

Für eine optimale Messevorbereitung steht die digitale Ausstellerdatenbank zur Verfügung: Hierüber erhalten Besucher der A+A 2021 alle relevanten Informationen zu Ausstellern, Services, Produkten und Ansprechpartnern. Ein weiteres digitales Zusatzangebot sind die produktbezogenen Aussteller-Websessions. Durch den zusätzlichen digitalen Kanal können all diejenigen, denen ein Messebesuch in diesem Jahr verwehrt bleibt, in den virtuellen Kontakt mit den Ausstellern treten. Die Websessions sind auch nach der Messe noch on demand verfügbar.

Back to Business – aber sicher doch!

Eine erfolgreiche Durchführung der A+A 2021 gewährleistet ein umfassendes Hygiene- und Infektionsschutzkonzept für Veranstaltungen am Standort Düsseldorf, das sich bereits während mehrerer Messen bewährt hat und stetig an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst wird. Zum bestmöglichen Schutz aller Messteilnehmer gilt beispielsweise während der A+A 2021 eine Registrierungspflicht und tagesaktuelle Ticketbuchung mit 3G-Nachweis (getestet, geimpft oder genesen). Damit sendet die A+A auch in Covid-Zeiten ein klares Signal an die Branche: Der Mensch zählt – jetzt und in Zukunft.

37. Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Die Kongressveranstaltung für alle Fachleute und Experten wird organisiert von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) und bringt alle zwei Jahre die Akteure und Entscheider des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aus Industrie,

Handwerk, Verwaltung, Politik und Wissenschaft in Düsseldorf zusammen. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr unter anderem aktuelle Themen wie Arbeiten 4.0, Möglichkeiten der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz für den Arbeitsschutz, Arbeiten in Pandemie-Zeiten sowie die Umsetzung der Vision Zero. In einer Fülle von modernen Veranstaltungsformaten wird zudem über mobiles Arbeiten, Arbeitsschutz in internationalen Lieferketten, Nachhaltigkeit im Arbeitsschutz sowie über die Zukunft der Arbeit in Europa und weltweit diskutiert.

Auf der A+A Homepage können ausgewählte Kongress-Inhalte frei zugänglich gestreamt werden. Auf der Messe in Halle 10 finden die Fachbesucher mit dem Treffpunkt Sicherheit und Gesundheit das Kompetenzzentrum für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Hier informiert die Basi gemeinsam mit ihren nationalen und internationalen Partnern über sämtliche Bereiche wie betriebliche Gesundheitsförderung, Berufskrankheiten, Gefahrstoffe, Schutzausrüstungen, Unfallversicherung, Rehabilitation und Regularien.

Die Trendthemen der A+A 2021

Die Trendthemen der Branche prägen das Erscheinungsbild der A+A 2021 – sei es durch die Lösungen und Produkte, die die Aussteller auf rund 50.000 qm präsentieren, oder durch die zahlreichen Beiträge und Präsentationen auf den Sonderflächen und im Trendforum.

Digitale Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit bestimmen die aktuelle Diskussion und werden die Zukunft der Arbeit weiterhin stark beeinflussen. Neben diesen beiden Megatrends der A+A 2021 liegt der Fokus im Rahmenprogramm auf den Lösungen für die Zukunft (Future Solutions), neuen Arbeitswelten (New Work) und dem Thema Hygiene und Pandemie.



Das Messegelände in
Düsseldorf: Heimat
der A+A.



Dem Thema Exoskelette ist ein eigener Themenbereich gewidmet. (Foto: Fraunhofer IPA)

NACHHALTIGKEIT: Vorstellung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes auf deutscher und europäischer Ebene. Kreislaufwirtschaft und deren Grenzen.

SCHUTZ UND HYGIENE: Best Cases zu Erfahrungen und Learnings bei der Auswahl von PSA (Masken, Handschutz, Desinfektion, etc. inkl. Kombinierbarkeit), CE Konformität und Bewusstsein für Qualität.

A+A Live: Praxisnahe Vorträge und Live Action

Neben den Produkten und Lösungen der Aussteller bildet das diesjährige Trendforum in Halle 4 mit seinen praxisnahen Vorträgen alle Facetten der Trendthemen ab. Die Themenblöcke in der Übersicht:

DIGITALISIERUNG + SAFETY: Vorträge zu den Themen digitale Dokumentation zum Einsatz von PSA, Anschaffung, Wartung, Pflege und Reinigung sowie Erfassung von Beinahe-Unfällen.

DIGITALISIERUNG + GESUNDHEIT: Präsentation von Gesundheits-Apps, Homeoffice und neue Arbeitswelten sowie psychische Belastung und Belastungsminderung durch Exoskelette

UMGANG MIT GEFÄHRSTOFFEN: Vorträge zum Umgang, Bewertung und Gefährdungsbeurteilung von Gefahrstoffen. Neueste Erkenntnisse zum Thema REACH sowie Experimentalvorträge zum Thema Gefahrstofflagerung.

Ausgewählte Vorträge werden auf der Homepage der A+A 2021 gestreamt.

Robotics Park & Selfexperience Space

Im Robotics Park präsentieren sich Hersteller von Exoskeletten zusammen mit dem Fraunhofer IPA und zeigen, wie diese Technologien bei körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten oder in unergonomischen Positionen unterstützen können. Im angrenzenden Selfexperience Space können Aussteller ihre Innovationen zusätzlich in Aktion präsentieren. Drei nachgestellte und von Experten ausgewählte Arbeitssituationen, die für industrielle Exoskelette relevant sind, werden dort zugänglich gemacht. Die drei Parcours-Bereiche sind: Logistik, Montage und Schweißen. Die Parcours wurden vom Fraunhofer IPA und der Universität Stuttgart IFF entworfen und können von den Ausstellern und Kunden für die Erprobung der verschiedenen Exoskelette genutzt werden. „Mit dem Selfexperience Space wollen wir zeigen, dass industrielle Exoskelette faszinierende neue Geräte sind. Sie werden entwickelt und eingesetzt, um körperliche Arbeit zu unterstützen“, so Dr. Urs Schneider vom Fraunhofer IPA.

Live Studie zur Belastungssteuerung

Zusätzlich präsentieren im Rahmen des Robotics Park das Fraunhofer IPA und die Universität Stuttgart IFF den Exoworkathon. Auch hier wird ein Parcours aufgebaut, den junge Probanden (Auszubildende und Technikerschüler und -Schülerinnen) einmal mit und einmal ohne Exoskelett durchlaufen. Es werden verschiedene Tätigkeiten vorgestellt, um Funktionen in Bezug auf Benutzerfeedback, Ergonomie, Stoffwechsel und Produktionsqualität in Bezug auf Exoskelette aufzuzeigen und zu diskutieren.

Die Youngster der Branche stellen sich vor

Auf der Sonderfläche der Start-Up Zone stellen junge, kreative, zukunftsorientierte Unternehmen ihre Innovationen einem hochkarätigen Fachpublikum aus allen Bereichen des Arbeitsschutzes und der Arbeitsmedizin vor. Ob Gesundheits-App, VR-Brille oder Hightech-Textilien: Den Themen sind keine Grenzen gesetzt. Die Start-ups auf der A+A 2021 bereichern das Angebot der Leitmesse durch neue Ideen.



Ist zu hoffen, dass von der Veranstaltung eine „rosarote Stimmung“ ausgeht. (Fotos: Messe Düsseldorf)

www.AplusA.de

UMFASSENDE SICHERHEITSMASSNAHMEN

Das Hygiene- und Infektionsschutzkonzept der Messe Düsseldorf macht die Umsetzung der A+A möglich. 3-G-Überprüfung, funktionsstarke Lüftungsanlagen und eine großzügige Gestaltung in den Messehallen, Abstandsmarkierungen und viele weitere Maßnahmen sichern die Realisierung. Dadurch können vom 26. bis 29. Oktober 2021 auf dem Messegelände in Düsseldorf mehr als 1.000 Aussteller wieder auf zahlreiche Besucher aus Deutschland und Europa treffen. Wie das Konzept genau funktioniert, verrät Markus Leuker, Abteilungsleiter Sicherheit bei der Messe Düsseldorf, im Gespräch mit Birgit Horn, Project Director der A+A. Hier finden Sie Auszüge aus dem Interview.



B. Horn: Lieber Markus, wir sind bestens vorbereitet, was die A+A 2021 angeht, auch dank der Arbeit von Dir, den zahlreichen Kollegen aus dem Bereich Arbeitssicherheit und den Kollegen, die an der Erstellung der Materialien, wie zum Beispiel der Videos, den FAQs und kurzen Factsheets beteiligt waren. Trotz dieser Maßnahmen erreichen uns bei den unterschiedlichen Messeformaten immer wieder individuelle Anfragen.

M. Leuker: Dankeschön, Birgit. Am Ende zählt der Erfolg einer Messe wie der A+A. Und mittlerweile gehört dazu eben auch ein auf die Messen angepasstes Hygiene- und Infektionsschutzkonzept. Dafür geben wir hier alle zusammen unser Bestes. Ich werde sehr gerne dabei helfen, um alle offenen Fragen zu beantworten.

Auf wie viele Besucher ist die Messe limitiert?

Die A+A 2021 wird täglich ein Maximum an 22.000 Personen gleichzeitig auf dem Gelände zulassen. Damit hätten insgesamt, an vier Laufzeittagen 88.000 Personen die Möglichkeit, die Messe entweder als Besucher, Aussteller oder als Servicemitarbeiter zu erleben.

Wie komme ich zur Messe?

Die Anreise zur Messe erfolgt im Individualverkehr und anteilig über den ÖPNV. (...) Die Messe Düsseldorf wird die Besucher von den

Bis zu 22.000 Besucher pro Messetag sind zulässig. (Fotos: Messe Düsseldorf)

Parkplätzen wie bisher über Busse auf die Eingänge verteilen. Die Busse werden analog der Hygienevorgaben des ÖPNV entsprechend betrieben. (...)

Bei jedem Fahrzeughalt werden alle Fahrzeurtüren zu Lüftungszwecken zentral geöffnet.

Die eingesetzten Busse werden in engen Zeitabschnitten gereinigt. Zusätzlich werden die Fahrzeuge und insbesondere Einrichtungen wie Haltestangen und Taster, mit denen Fahrgäste in Berührung kommen, an den Endhaltestellen verstärkt gereinigt.

Es werden bevorzugt veranstaltungsnahe Parkflächen belegt. Weiter entfernt gelegene Flächen werden nachrangig belegt. Von den Parkflächen werden Laufroutrouten für Fußgänger mit Entfernungangaben ausgeschildert.

Und wer darf auf das Messe-Gelände?

Im Zeitraum vom 26.10. – 29.10.2021 dürfen nur Menschen mit einem Nachweis, dass sie negativ getestet oder immunisiert sind, auf das Messegelände. Gleiches gilt auch für die Auf- und Abbaueiten auf dem Messegelände. Es wird eine tägliche Zugangskontrolle geben, ob ein entsprechender Nachweis vorhanden ist. Dabei wenden wir das 3G-Prinzip (getestet, geimpft, genesen) an. (...)



Markus Leuker, Abteilungsleiter Sicherheit bei der Messe Düsseldorf. (Foto: Messe Düsseldorf/Jan Ladwig)

Geprüft ***und für gut befunden.***

Ihre Auszeichnung für Arbeitskleidung mit besonders hohen Anforderungen an Produktsicherheit und Qualität.



GEPRÜFTE WORKWEAR & CORPORATE FASHION

- Schadstoffprüfung nach STANDARD 100 by OEKO-TEX®
- Farbechtheiten
- Physikalische Eigenschaften
- Optische Eigenschaften
- Performance Eigenschaften
- Passform
- Leasingtauglichkeit



Wird es Testzentren geben? Und wo sind die? Muss ich mich vorher anmelden oder gehe ich da einfach hin?

Ohne die oben genannten Nachweise kann kein Zutritt zum Gelände erfolgen. Eventuell notwendige Tests können kostenpflichtig in einem Testzentrum im Congress Center Düsseldorf (CCD) Süd oder im Eingang Nord durchgeführt werden. Besucher sollten beachten, dass wir zur Messelaufzeit mit einer hohen Auslastung verbunden mit langen Wartezeiten rechnen. (...)

Austeller können sich bezüglich der Beauftragung von Tests für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig direkt mit dem Betreiber in Verbindung setzen, damit dieser entsprechende Slots für alle Teilnehmer der A+A einplanen kann. (...)

Welche Impfstoffe werden akzeptiert?

Alle Impfstoffe, die von der Ständigen Impfkommission (STIKO), dem RKI und der Europäischen Arzneimittel-Agentur der EU empfohlen wurden beziehungsweise eine nationale oder EU-Zulassung haben, werden für den Zutritt zum Gelände akzeptiert. (...)



Birgit Horn, Project Director der A+A.
(Foto: Messe Düsseldorf/C. Tillmann)

Gilt eine Maskenpflicht in den Hallen?

Ja, während der Laufzeit besteht Maskenpflicht in den Hallen und Räumen. Zugelassen sind medizinische Masken, FFP2- oder KN95/N95-Masken – keine Face Shields oder Stoffmasken. Beim Auf- und Abbau besteht die Maskenpflicht immer dann, wenn der Mindestabstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann. Das Gleiche gilt im Freigelände. Auf dem gesamten Messegelände gelten die offiziellen Hygieneregeln wie 1,5 m Abstand, Mundnasenschutz, Niesetikette und angepasste Begrüßungsrituale. (...)

Wann kann die Maske abgenommen werden?

Grundsätzlich kann die Maske im Freigelände sowie bei der Bewirtung an Ständen sowie in der Gastronomie abgenommen werden. Auch an anderen Sitzplätzen darf sie abgenommen werden, wenn ein Hygieneabstand von 1,5 m eingehalten werden kann. Beim Auf- und Abbau kann die Maske abgenommen werden, sofern der Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden kann.

Was machen Personen, die durch Masken gesundheitlich beeinträchtigt werden?

Grundsätzlich können Personen auf dem Düsseldorfer Messegelände auf eine Maske verzichten, wenn Sie hierfür ein ärztliches Attest vorweisen können. (...) Ganz auf eine Gesichtsbedeckung verzichten, können sie dennoch nicht: Sie müssen stattdessen ein Vollgesichtsvisorier tragen, welches das ganze Gesicht bedeckt und an der Stirn geschlossen ist. Alle Varianten der handelsüblichen Halbschalen-Visiere sind nicht zulässig. Alle anderen Personen können darauf nicht zurückgreifen. (...)

Gibt es ein Einbahnstraßensystem?

Bodenmarkierungen sorgen für eine Wegführung wie im Straßenverkehr. Alle Türanlagen im Wegeverlauf werden, sofern es sich nicht um Brandschutztüren handelt, aufgestellt und sind berührungslos passierbar. Der Zutritt ist jeweils über die rechte Hälfte der Türanlage freigegeben, der Ausgang erfolgt über die gegenüberliegende Türhälfte.

Welche Maßnahmen trifft die Messe Düsseldorf zur Vermeidung von Menschenansammlungen (in den Hallen)?

Überall, wo sich Warteschlangen bilden – unter anderem an den Eingängen, vor Serviceschaltern, Aufzügen etc. – erinnern Bodenmarkierungen an die Einhaltung des Mindestabstands. Hier und auf allen Allgemeinflächen achten Mitarbeiter der Messe Düsseldorf und der Ordnungsdienst darauf, dass dieser eingehalten wird. Dies geschieht vor Ort und über vorhandene Videosysteme. (...)

Oft wird die Frage gestellt, wie viele Besucher gleichzeitig auf einen Stand dürfen? Könntest Du hier noch mal unsere Definition von einer Person/4 qm erörtern?

Die Messe Düsseldorf gibt keine maximalen Personenzahlen für Stände vor. Maßgeblich ist, dass die anwesenden Personen den Mindestabstand von 1,5 m zueinander einhalten können. Je mehr frei begehbare Fläche eingeplant wird, desto mehr Besuchern wird der Zugang auf dem Messestand ermöglicht. Daraus ergibt sich die Maßgabe von einer Person je 4 qm frei zugänglicher Fläche. Darüber hinaus können Hygieneabstände durch Abtrennungen wie z.B. transparente Abtrennungen oder Wände reduziert werden. (...)

Muss ein Aussteller selber die Personenanzahl auf einem Stand limitieren – und wenn ja, wie genau?

Die Aussteller sind dafür verantwortlich, dass alle Hygiene- und Infektionsschutzstandards auf den Ständen umgesetzt werden und dass alle Besucher und Mitarbeiter den Mindestabstand von 1,50 Meter zueinander einhalten. Je mehr freier Raum eingeplant wurde, desto mehr Besucher können unter Einhaltung der Abstandsregel auf den Stand. Darüber hinaus müssen sie den Besuchern Handdesinfektionsmittel und ggf. bei Bedarf Mund-Nase-Schutzmasken anbieten. (...)

Dürfen Besucher die präsentierten Produkte anfassen? Testen? Muss der Aussteller die Produkte danach desinfizieren?

Der Besucherfrequenz angemessen, mindestens zweimal täglich, müssen sämtliche Kontaktflächen inkl. Exponate mit einem fettlösenden Haushaltsreiniger gesäubert werden. Bei Gegenständen, die besonders häufig berührt werden, wie beispielsweise Touchscreens, muss die Reinigung in kurzen Zeitabständen erfolgen. (...) Eine Reinigung von gastronomisch genutzten Kontaktflächen (wie Stühlen, Tischen, Speisekarten) muss nach jedem Gästewechsel durchgeführt werden. Bei der Verteilung von Materialien wie Give-Aways empfehlen wir das Tragen von Handschuhen. Dies ist jedoch keine Vorschrift. Wichtig: Ein 1x angefasstes Produkt, darf nicht ungereinigt zurückgelegt oder zurückgegeben werden. (...)



Im Hohenstein Labor finden umfassende Prüfungen und Tests statt.

ALLES ZERTIFIZIERT?

Welche Siegel und Zertifikate sind bei Berufsbekleidung und PSA notwendig und wann kommen Medizinprodukte ins Spiel? Über die bestehenden Regelungen und Notwendigkeiten sprachen wir mit Dr. Timo Hammer, Geschäftsführer/CEO bei Hohenstein und dort zuständig für die Forschung & Entwicklung.

Wear@Work: Welchen Regularien unterliegt Berufsbekleidung und muss sie zertifiziert werden?

Dr. Timo Hammer: Berufsbekleidung ist nicht gleich Berufsbekleidung. Es hängt von ihrer Zweckbestimmung ab, ob eine Zertifizierung zwingend erforderlich ist, oder nicht. Am besten verdeutlichen wir das anhand einiger Beispiele:

→ Feuerwehr-Schutzbekleidung hat den Zweck, den Träger zu schützen, z.B. vor Verbrennungen, und zählt damit per Definition zur Persönlichen Schutzausrüstung (PSA). PSA darf nur in Verkehr gebracht werden, wenn sie ein CE-Zeichen besitzt, was wiederum erfordert, dass unter anderem eine Baumusterprüfung bestanden wurde und eine Benannte Stelle (Notified Body) das entsprechende CE-Zeichen verliehen hat.

→ Der OP-Mantel des Chirurgen hingegen schützt in erster Linie nicht den Träger, sondern den Patienten. Somit handelt es sich beim OP-Mantel um ein Medizinprodukt, für das nach Europäischer Medizinprodukteverordnung (MDR) Konformität erklärt sein muss, was wiederum zur Ausstellung eines CE-Zeichens ermächtigt.

→ Berufsbekleidung, die weder in die Kategorie PSA, noch Medizinprodukt fällt, wird hingegen wie „normale“ Alltagsbekleidung betrachtet. Das Poloshirt, das der Physiotherapeut bei seiner Arbeit trägt, die Arbeitsbekleidung des Kfz-Mechanikers sind hier mögliche Beispiele. Wie Alltagsbekleidung müssen solche Produkte nicht speziell zerti-

fiziert, können aber freiwillig mit bestimmten Qualitätslabels ausgezeichnet werden, wie zum Beispiel den Hohenstein Qualitätslabels „Geprüfte Workwear“ und „Geprüfte Corporate Fashion“.

Wear@Work: Wer zertifiziert und gibt es allgemeine und universelle Kriterien, nach denen solche Zertifizierungen durchgeführt werden?

Auch hier muss klar zwischen PSA und Medizinprodukt unterschieden werden. PSA darf nur auf dem Markt gebracht werden, wenn sie den Bestimmungen der europäischen PSA-Verordnung („Verordnung (EU) 2016/425 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. März 2016 über persönliche Schutzausrüstungen und zur Aufhebung der Richtlinie 89/686/EWG“) entspricht. Die Vergabe des CE-Zeichens obliegt den Benannten Stellen. Jedes Produkt, das auf dem deutschen und europäischen Markt vermarktet werden soll, benötigt eine solche CE-Kennzeichnung. Mit dem CE-Kennzeichen erklärt der Hersteller eigenverantwortlich, dass seine PSA den Anforderungen

der Verordnung entspricht (Konformitätserklärung). In einem Konformitätsbewertungsverfahren werden die Produkte auf die Anforderungen der PSA-Verordnung (EU) 2016/425 geprüft. Welche Verfahren der Hersteller zur CE-Kennzeichnung berücksichtigen muss, richtet sich nach der PSA-Kategorie des Produktes und der damit verbundenen Risikogruppe. Aufgrund der höheren Anforderungen an PSA-Produkte der Kategorie II und III muss das Konformitätsbewertungsverfahren mittels der EU-Baumusterprüfung dabei von einer Benannten Stelle durchgeführt werden.



Dr. Timo Hammer ist seit 2017 Geschäftsführer/CEO bei Hohenstein.

Im Anhang V der PSA Verordnung (EU) 2016/425 ist geregelt, dass für persönliche Schutzausrüstung der Kategorie II und III eine EU-Baumusterprüfung Pflicht ist. Im Rahmen dieses Verfahrens bestätigt die Benannte Stelle, dass das PSA-Produkt den Bestimmungen der Verordnung entspricht. Hierfür werden zunächst die technischen Unterlagen geprüft und dann das Produkt im Rahmen von Laborprüfungen nach den relevanten internationalen Prüfnormen.

Und wie sieht es bei den Medizinprodukten aus?

Die meisten Produkte der Berufsbekleidung, die per Definition ein Medizinprodukt sind, fallen in die niedrigste Risikoklasse der Medizinprodukte, die Klasse I. Während für Medizinprodukte der höheren Klassen II und III ebenfalls eine Benannte Stelle eingeschaltet werden muss, kann für Medizinprodukte der Klasse I der Hersteller selbst die Konformität des Produktes mit der MDR erklären – ohne eine Benannte Stelle. Die per Verordnung definierten Voraussetzungen hierfür sind vollständig zu erfüllen. Dies umfasst unter anderem das Vorhandensein eines Qualitäts- und Risikomanagement-Systems, einer Klinischen Bewertung, einer Technischen Dokumentation und vieles mehr. Medizinprodukte müssen ihre Zweckbestimmung erfüllen, also eine Funktion haben und gleichzeitig sicher in der Anwendung sein. Funktion und Sicherheit werden in der Regel auf Basis internationaler Prüfnormen festgestellt. Nehmen wir hierfür nochmal das Beispiel des zuvor genannten OP-Mantels zur Hand. Die Funktion, nämlich den Durchtritt von Flüssigkeiten und Keimen zu verhindern, kann durch Prüfungen nach der Prüfnorm EN 13795 nachgewiesen werden. Die Sicherheit, dass der Mantel beim Tragen auf gesunder Haut keine Probleme und Irritationen verursacht (= Biokompatibilität), wird in der Regel mittels der Prüfnormreihe ISO 10993 überprüft.

Erfolgt die Zertifizierung nur im Neuzustand des jeweiligen Produkts?

Nein, wenn die Produkte wiederaufbereitbar sind – und das ist bei der Berufsbekleidung eigentlich fast immer der Fall – muss zusätzlich zum Neuzustand gezeigt werden, dass Funktion und Sicherheit auch nach Wiederaufbereitung noch gegeben sind. Wenn wir hier abstrakt über „Wiederaufbereitung“ sprechen, sprechen wir in der Regel vom Waschen und ggf. Desinfizieren. Die Feuerwehrbekleidung muss auch nach dem Waschen noch verhindern, dass sich der Träger verbrennt. Bei der Warnschutzkleidung, die der Straßenarbeiter trägt, muss auch nach dem Waschen die Warnwirkung der Farbe noch funktional sein.

Wie kann der Anwender sicher sein, dass die Produkte auch nach Nutzung und Wiederaufbereitung noch ihre Funktion vollständig erfüllen?

Dr. Timo Hammer: Sowohl bei PSA als auch bei Berufsbekleidung, die unter die Medizinprodukteverordnung fällt, zeugt das CE-Zeichen dafür, dass die Funktion auch nach der vom Hersteller empfohlenen Wiederaufbereitung – Art und Häufigkeit der Wiederaufbereitung – weiterhin gegeben ist. Es ist generell empfehlenswert, Berufsbekleidung professionell aufbereiten zu lassen. Der professionelle Textilservice ist in der Lage und hat die Expertise, PSA und Medizinprodukte so aufzubereiten, dass ihre Funktion und Sicherheit auch je nach Anwendung nach 10, 50, 100 und mehr Aufbereitungszyklen noch gewährleistet sind. Auch bei den Textilservice-Unternehmen kann man hier Zertifizierungen wie zum Beispiel das RAL-Gütezeichen 992 heranziehen, um sicherzustellen, dass die Produkte sachgemäß gewaschen werden.

Was zeichnet die Expertise von Hohenstein aus?

Hohenstein deckt die oben genannten Bereiche vollumfänglich ab. Egal, ob es sich bei der Berufsbekleidung um PSA, Medizinprodukt oder Alltagsbekleidung handelt, können die Hohenstein-Experten die Qualität, Funktion und Sicherheit der Berufsbekleidung prüfen und nachweisen. Hier einige Beispiele:

Textilien, die als Persönliche Schutzausrüstung (PSA) zum Einsatz kommen, müssen so manche Hürde bestehen, bevor sie als Schutzhandschuhe, Schutzkleidung für die Feuerwehr, Hitzeschutzkleidung, Warnkleidung, Wetter- und Kälteschutzkleidung, Schweißerschutzkleidung, UV-Schutzkleidung, Schnitenschutzkleidung, Knieschutz oder Kleidung mit Schutz vor elektrostatischer Aufladung sowie vor thermischen Gefahren eines elektrischen Lichtbogens verwendet werden dürfen. Da ist es für die Hersteller hilfreich, mit Hohenstein einen starken Partner an der Seite zu haben, der sich mit den gesetzlichen Anforderungen an PSA und den geforderten Prüfparametern auskennt sowie für eine optimale Produktperformance und hohen Tragekomfort einsetzt. Hohenstein prüft dabei neutral, ob die Produkte sowohl internen Qualitätsstandards als auch den Anforderungen der Verordnung (EU) 2016/425 genügen, um als PSA in den Verkehr gebracht zu werden.

Im Detail deckt Hohenstein unter anderem die folgenden Themengebiete ab:

- Benannte Zulassungsstelle für Feuerwehrsutzkleidung der beteiligten Länder (HuPF)
- Gebrauchstauglichkeitsprüfungen, Akzeptanzanalysen und Qualitätsüberwachung
- Überprüfung des textilen UV-Schutzes
- Überprüfung der Warnfarbe, um Tagsichtbarkeit im Straßenverkehr sicherzustellen
- Prüfung von Vorprodukten für Persönliche Schutzausrüstung
- Prüfung der Konstruktions- und Funktionsparameter textiler Flächegebilde

Mittels 4D-Scanner wird die Passform der Kleidung geprüft. (Fotos: Hohenstein)



- Überprüfung und Beurteilung der Ausführung auf die Erfüllung der Schutzfunktion
- Durchführung der Beflammung von Feuerwehrschtz-Kleidungs-systemen
- Durchführung von EU-Baumusterprüfungen für Fechtschutzbeklei-dung und -handschuhe
- Prüfung von Schutzhandschuhen

Somit ist Hohenstein akkreditierte und notifizierte Stelle bestehend aus Prüflabor und Zertifizierungsstelle für Persönliche Schutzausrüs-tung gemäß Verordnung (EU) 2016/425 (Notified Body Nr. 0555)

Bei Medizinprodukte deckt Hohenstein folgende Themenbereiche ab:

- Wirksamkeit/Funktion von OP-Bekleidung und Rein-Luft-Kleidung nach DIN EN 13795-1 und -2
- Widerstand gegen Keimdurchtritt im feuchtem Zustand nach DIN EN ISO 22610
- Widerstand gegen Keimdurchtritt im trockenen Zustand nach DIN EN ISO 22612
- Partikelfreisetzung im trockenen Zustand (Linting) nach DIN EN ISO 9073-10
- Widerstandsfähigkeit gegen Flüssigkeitspenetration nach EN ISO 811
- Berstfestigkeit im trockenen und feuchten Zustand nach EN ISO 13938-2*
- Reißfestigkeit im trockenen und feuchten Zustand nach EN ISO 29073-3
- Bewertung der mikrobiologischen Reinheit / Keimbelastung (Bio-burden)

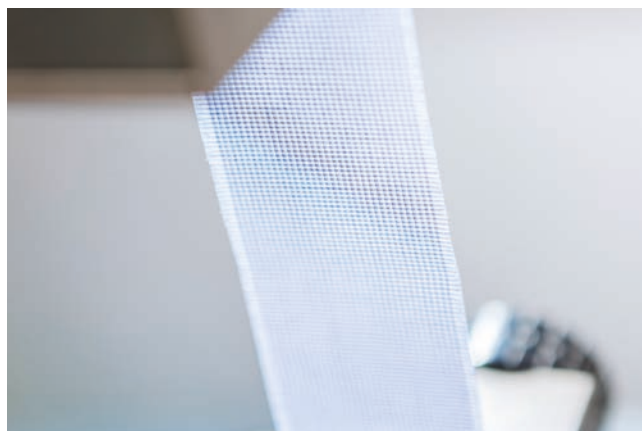
Neben diesen Funktionsprüfungen bietet Hohenstein ein breites Spektrum zur Prüfung der Biokompatibilität, Zytotoxizität nach DIN EN ISO 10993-5, Chemische Charakterisierung nach DIN EN ISO 10993-18, Prüfung auf Irritation / Schleimhautschädigung mittels HET CAM-Test sowie, auf Anfrage, weitere Prüfungen.

Und im Bereich Sonstige Berufsbekleidung werden, neben der Über-prüfung der Intention zum Schutz des Trägers vor chemischen Rück-ständen im Produkt, umfangreiche Qualitätsprüfungen am Produkt durchgeführt, um eine lange Haltbarkeit zu gewährleisten. Das Bas-ispaket der Hohenstein Qualitätslabel für Arbeitsbekleidung setzt die Schadstoffprüfung nach Standard 100 by Oeko-Tex voraus. Hier-bei wird auf gesetzlich reglementierte sowie weitere, gesundheitsbe-denkliche Chemikalien geprüft. Zudem werden im Basispaket um-fangreiche Qualitätsparameter getestet und beurteilt, wie:

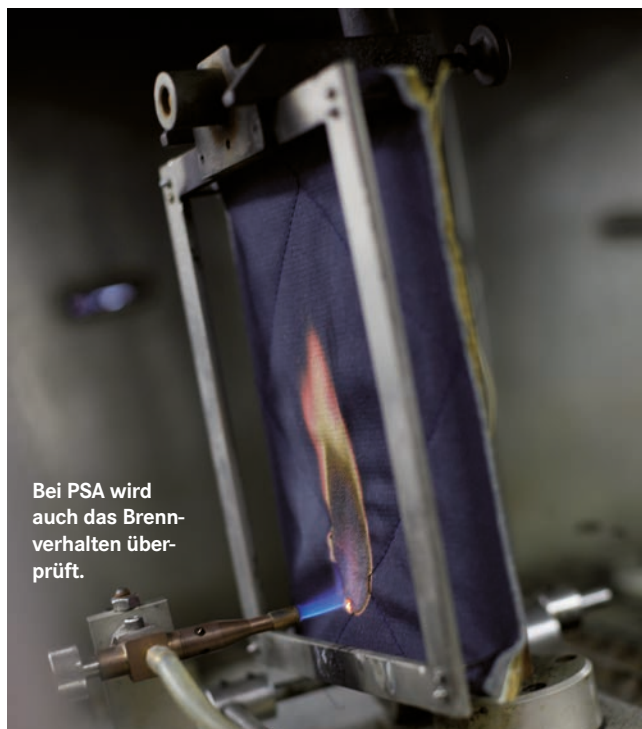
- Farbechtheiten, z.B. Licht-, Schweiß-, Reib- und Lösemitteltech-heit
- physikalische Eigenschaften, z.B. Zugfestigkeit, Scheuerbestän-digkeit oder Pilling
- Performance Eigenschaften, z.B. Wasserabweisung oder Luft-durchlässigkeit
- optische Eigenschaften, z.B. Maßbeständigkeit, Verdrehen der Nähte oder das Aussehen nach der Pflegebehandlung
- Passform
- Atmungsaktivität
- UV-Schutz
- Leasingtauglichkeit

Des Weiteren hat Hohenstein seit vielen Jahren eigens ins Leben ge-rufenen Qualitätsstandards veröffentlicht, die die Qualität für Mehr-wegtextilien definieren.

Was die Wiederaufbereitung angeht, sichert Hohenstein seit über 60 Jahren die Qualität der Prozesse des gewerblichen Textilservice und



Ebenfalls wichtig: das Thema Reißfestigkeit.



Bei PSA wird auch das Brenn-verhalten über-prüft.

unterstützt weltweit über 700 Textilservicebetriebe mit der Expertise zu Waschprozessen, Wert- und Funktionserhalt, Hygiene und Nach-haltigkeit.

Müssen Anbieter von (Berufs-)Bekleidung zur Orientierung für Handel und Endverbraucher alle Zertifizierungen der Produkte offenlegen?

Nein, bei PSA und Medizinprodukten ist das CE-Zeichen zwingende Voraussetzung, um das Produkt in Europa auf den Markt bringen zu dürfen. Somit muss jedes Produkt die geforderten Kriterien an Funk-tion und Sicherheit erfüllen. Zahlreiche Hersteller gehen aber mit ih-ren Produkten über die Mindestanforderungen hinaus und möchten dies dann auch dem Handel und dem Endverbraucher mitteilen. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel die Auszeichnung mit zusätzlichen Qualitätslabels o.ä. Letztendlich obliegt es dem Her-steller, ob er seine Zertifikate offenlegen möchte oder nicht. Bei den Produkten, die kein CE-Zeichen tragen, die also weder PSA, noch Medizinprodukt sind, kann der Hersteller ebenfalls über Qualitätsla-bel zeigen, dass sich sein Produkt vom Markt abhebt durch bestimm-te Qualitätsmerkmale oder Zusatzigenschaften.

www.hohenstein.de

BERATUNGSKOMPETENZ DES HANDELS NUTZEN



Ende der 1920er Jahre gründete Carl J. Engel sein Unternehmen mit der Idee, Berufsbekleidung aus 100 Prozent Denim herzustellen – so wie es in Nordamerika da schon üblich war. Fast 100 Jahre später gehört Engel Workwear zu einer wichtigen Marke in diesem Segment, die sich ausschließlich dem Vertrieb über den Fachhandel verschrieben hat. Über aktuelle Tendenzen und Entwicklungen sprachen wir mit Tom Hedegaard Pedersen, Sales Director International von Engel Workwear.

Wear@Work: Im Produktsegment der Berufsbekleidung für den Bau und das Handwerk etc. ist ein Konzentrationsprozess von Marken sowie eine Verstärkung der Aktivitäten von Anbietern beispielsweise von Elektrowerkzeugen zu spüren. Sehen Sie diese Entwicklung für Ihre Marke mit Gelassenheit?

Tom Hedegaard Pedersen: Auch Engel Workwear stellte eine Händlerkonzentration fest. Dieser Trend bietet durchaus Vorteile: Übernimmt ein Händler, der Engel Workwear führt, einen anderen Händler, erweitert sich dadurch der Kundenkreis für unsere Produkte.

Welche Vorteile hat ein Fachhändler bspw. aus dem PVH durch die Zusammenarbeit mit Ihnen?

Engel Workwear bietet seinen Kunden umfangreiche Service-Leistungen, der bei den Händlern sehr geschätzt wird. Wir unterstützen Händler mit sehr detaillierten Produktinformationen und bei speziellen Anfragen der Endabnehmer, wir helfen bei der Angebotserstellung oder entwickeln individuelle Ausstattungen inklusive der Logo-Aufbringung. Dadurch können Händler ihren Kunden eine optimale Betreuung und Beratung bieten.

E-Commerce ist auch in diesem Produktsegment auf dem Weg zum bzw. ist bereits ein wichtiger Einkaufskanal. Welche Services bieten Sie hier Endkunden, welche den Handelspartnern an?

Einerseits geben wir Händlern die Möglichkeit, ihre Bestellungen direkt in unserem B2B-Webshop zu platzieren. Andererseits erstellen wir auf Wunsch auch Webshops, in denen die Kunden unserer Kunden die vereinbarte Kleidung direkt bestellen können. Hat also einer unserer Händler einen Liefervertrag mit Firma X, setzen wir einen Webshop auf, in dem die Mitarbeiter dieses Unternehmens die für sie vorgesehene Kleidung direkt bestellen können. In den Webshop pfl-

Die Kollektion Safety Light von Engel Workwear, in der die Polyesterfasern durch eine nachhaltige, zertifizierte Recycling-Polyesterfaser ersetzt sind. (Fotos: Engel Workwear)

gen wir dann auch die ausgehandelten Bedingungen – beispielsweise die für einen bestimmten Arbeitsbereich vorgesehene Ausstattung – ein. Dadurch wird die gesamte Bestellabwicklung ab Endverbraucher deutlich einfacher und schneller.

Wie verlockend ist, auch vor dem Hintergrund der digitalen Möglichkeiten, ein Direktvertrieb, wie ihn eine deutsche Marke im Bereich der Berufsbekleidung umsetzt und die sich damit einen erwähnenswerten Marktanteil erarbeitet hat?

Der Direktvertrieb ist für uns keine Option. Denn: Der große Nutzen eines Fachhändlers besteht in seiner Beratungskompetenz, was kürzlich in einer Studie aus der Schweiz bekräftigt wurde. Ein Kunde, der ein Problem bewältigen muss, findet beim Fachhändler die Ansprache und die passende Lösung für alle Mitarbeiter und Gefährdungsbereiche – inklusive weiterer Produkte. Er kann für die Beschäftigten die richtige Kleidung empfehlen und das passende Angebot zusammenstellen. Ein wichtiger Vorteil in der Zusammenarbeit mit Engel Workwear ist dabei die Breite und Tiefe unserer Kollektion: Wir bieten



Tom Hedegaard Pedersen,
Sales Director International von
Engel Workwear.

Berufskleidung mit unterschiedlichen Design- und Funktionsschwerpunkten, Schutzkleidung – insbesondere Warnschutz –, Sortimente für Damen und Herren und auf verschiedene Jahreszeiten abgestimmte Linien.

Die Herstellung Ihrer Produkte erfolgt in Litauen. Zeigen sich – gerade jetzt – Vorteile einer Produktion nicht in Asien?

Neben unserem Produktionsstandort Litauen fertigen auch wir in Asien. Litauen versetzt uns in die Lage, kurzfristig zu reagieren und auch Sonderanfertigungen mit kleinen Stückzahlen umzusetzen. Eine Fertigung in Asien hat den Vorteil, dass die gesamte Lieferkette – beispielsweise für gefütterte Winterkleidung – innerhalb der Region bleibt und die Komponenten nicht um den halben Erdball geschickt werden müssen.

Engel nimmt die soziale und ökologische Verantwortung von Unternehmen sehr ernst. Welche Maßnahmen sind dabei besonders markant und profitieren davon auch Handelspartner und Endanwender?

Engel Workwear hat bereits mit dem Austausch von Polyesterfasern gegen Recycling-Polyester begonnen. Die Kollektion Safety Light war die erste Linie, die Repreve-Fasern verwendet; diese nachhaltigen Recyclingfasern sind mit dem renommierten und glaubwürdigen Global Recycle Standard ausgezeichnet. Sofern es die Spezifikation der Workwear erlaubt, wollen wir nach und nach die Substitution von PET durch rPET vorantreiben und neue Linien von vorneherein mit Repreve-Fasern planen.

Außerdem haben wir in diesem Frühjahr unser neues Autostore-Lagersystem in Betrieb genommen. Dieses hat unsere Kommissionierungszeiten deutlich optimiert und spart gleichzeitig enorme Energiemengen ein. Weitergehende Informationen finden Sie auch in unserem CSR-Bericht unter <https://ipaper.f-engel.com/csr/csr-rapport-de>

www.engel.eu



HB Protective Wear stellt in diesem Jahr online und im eigenen Showroom aus. (Foto: HB Protective Wear)

LOKAL UND ONLINE

Aufgrund der weiterhin unsicheren Corona-Situation hat sich HB Protective Wear dazu entschieden, nicht an der A+A 2021 teilzunehmen. Dennoch gibt es viele Neuigkeiten, die im neuen Showroom in Thalhausen sowie auch digital im Internet präsentiert werden.

Seinem Markenversprechen „be safe. we care.“ verpflichtet, liegt HB Protective Wear die Sicherheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Kunden genauso am Herzen wie der Schutz von Menschen an ihrem Arbeitsplatz. Daher präsentiert das Unternehmen in diesem Jahr seine Neuheiten statt auf einem analogen Messestand in Düsseldorf jetzt in seinem neuen Think!Tank in Thalhausen sowie mit einem digitalen Showroom online unter www.aplusa.hb-online.com.

„Wir haben die Corona-Zeit genutzt, um uns auf die veränderte Situation einzustellen und an vielen Stellen in die Zukunft investiert. Unser neuer Think!Tank bietet auf 450 qm modernste Technik, Raum für Gespräche sowie Präsentationsmöglichkeiten und ist kreativer Ort für neue Visionen und Kollektionen. Wir wollen unseren Partnern im Handel und im Textilen Mietservice hier die Möglichkeit bieten, mit ihren Endkunden und uns gemeinsam in Thalhausen neue maßgeschneiderte PSA-Konzepte zu entwickeln“, so Klaus Berthold, Inhaber und CEO von HB Protective Wear.

Parallel zur A+A 2021 lädt HB daher alle Kunden und Interessenten herzlich ein, sich die neue Location und die neuen Produkte in Thalhausen persönlich präsentieren zu lassen. Bis zum 20.10. können unter ThinkTank@hb-online.com individuelle Termine vereinbart werden, die unter Einhaltung der 2G-Regel stattfinden.

Für alle diejenigen, die in der Zeit vom 26.–29.10. nicht selbst vorbeischaun können und erst später einmal nach Thalhausen kommen, präsentiert HB seine News und Produktneuheiten online unter www.messe.hb-online.com in einem digitalen Messestand.

www.messe.hb-online.com

ZEITGEISTGERECHTE PRÄSENTATION

Auch wenn das Segment der Berufsbekleidung, Sicherheitsschuhe und PSA beim Produktionsverbindungshändler Dittmar in Osterode am Harz keinen großen Brocken beim Umsatz darstellt, wird das Sortiment gepflegt und kontinuierlich weiter ausgebaut. Und auch die Produktpräsentation ist auf dem Stand der Zeit. Das tut auch dem Image des Gesamtunternehmens gut.

Im Rahmen eines größeren Um- und Ausbaus vor etwa sechs Jahren wurden die Präsentationsräume für die Produktsegmente Berufsbekleidung und Arbeitsschutz, Befestigungstechnik und Schrauben sowie der Hörmann Showroom bei Dittmar neu gestaltet. Seitdem zeigt das Handelshaus auf ca. 2500 Quadratmetern die Trends und Produkte bei der Berufsbekleidung, bei den Sicherheitsschuhen und der persönlichen Schutzausrüstung im großzügig gestalteten Umfeld – ganz so, als würden sich die Kunden in einem Bekleidungs- oder Schuhhaus aufhalten. „Zum einen benötigen wir zusätzliche Präsentationsfläche“, beschreibt Mathias Dittmar, Geschäftsführer der Heinrich Dittmar GmbH & Co. KG, den Grund für die Baumaßnahmen, „zum anderen wollten wir aber auch dokumentieren, wie ein Laden auch für diese Produkte aussehen kann, der den Zeitgeist berücksichtigt.“

Den neuen Auftritt des Hauses sieht Dittmar schon mit einem Aha-Effekt verbunden. „Damit war auch eine gewisse Werbewirksamkeit verbunden“, erklärt er, bei der Frage, ob und wieviele neue Kunden dies gebracht habe, ist der Geschäftsführer in dritter Generation aber zurückhaltend. „Man sollte dies nicht überbewerten“, meint er, man erfüllt damit vielmehr die Erwartungshaltung von Kundinnen und Kunden.

Bereits vor dem Umbau hat sich das Produktsegment der Berufsbekleidung, Sicherheitsschuhe und PSA bei Dittmar gut entwickelt und jährlich Zuwachsraten über dem Markt verzeichnen können. „Auch wenn es für uns eine Nische ist, sind wir mit Leidenschaft dabei“, berichtet der Geschäftsführer. So wurden die Außendienstaktivitäten für das Segment ausgebaut und selbstverständlich trägt auch die

neue Präsentation dazu bei, Kundinnen und Kunden anzusprechen. Zu denen gehören auch mehr und mehr ambitionierte Do-it-Yourselfer, die den Wert hochwertiger Bekleidung und Sicherheitsschuhe zu schätzen wissen. Auch wenn dies nicht die eigentliche Zielgruppe ist, die auf der Prioritätenliste des Stahl- und Produktionsverbindungshändlers weit oben steht, ist dies doch als Ansatz, sich in das Bewusstsein dieser Kundinnen und Kunden zu schieben, wichtig.

Bewährte Marken als Basis

Beim Sortiment setzt die Heinrich Dittmar GmbH & Co.KG auf bekannte Namen und bewährte Zusammenarbeit. So bilden beispielsweise Albatros und Puma bei den Sicherheitsschuhen, Planam und FHB bei der Bekleidung sowie Draeger und 3M beim Atemschutz die Säulen in den einzelnen Bereichen. Diese werden in den jeweiligen Segmenten um weitere Marken spezifisch ergänzt. In den weiteren PSA-Bereichen wird auf jeweils ausgewählte Spezialisten zurückgegriffen, die in ihren Spezialgebieten über Bekanntheit und Expertise verfügen.

Grundsätzlich haben die Ansprechpartner bei Dittmar den Ehrgeiz, alles für ihre Kundinnen und Kunden zu beschaffen, was gewünscht wird, nicht aber ohne die Beratung auf die vorhandenen Marken und Produkte zu lenken. Dass einige Marken inzwischen auch gerne Kundinnen und Kunden nicht nur im B2B-Segment direkt beliefern, wird bei Dittmar kontinuierlich beobachtet. „Mit unseren Partnern gibt es hier keine Probleme“, erklärt Mathias Dittmar, „sollten sich aber Tendenzen zeigen, dass der mehrstufige Vertrieb verlassen wird, überlegen wir uns schon, wie wir reagieren.“ Das kann, wie der Geschäfts-

Ausgesprochen einladend: Die Themenbereiche Berufsbekleidung und PSA sind bei Dittmar direkt im Erdgeschoss zu finden.





Die Abteilung Sicherheitsschuhe: großzügig und mit einem Hauch von Lounge.
(Fotos: Dittmar/Dietrich Kühne)

fürer sagt, dann auch bis zur Auslistung gehen. Dafür kann er aber bei den Marken im Bereich Berufsbekleidung und PSA, mit denen Dittmar zusammenarbeitet, derzeit keine Gründe sehen.

Präsentation online

Neben dem Vertrieb inklusive der Beratung über die Präsentation im Laden sowie über den Außendienst, ebenfalls inklusive Beratung und der Möglichkeit, Kleidung und insbesondere Schuhe auch zu testen, bietet Dittmar auch die Veredelung bzw. das Patchen der Kleidung mit den jeweiligen Kundenlogos sowie die Bevorratung von Produkten innerhalb eines Rahmenvertrages mit Großkunden an. Daneben spielt das Angebot über das Internet eine wichtiger werdende Rolle, die über die Gegebenheiten der Coronazeit einen deutlichen Aufschwung erlebt hat. „Auch wenn wir die Sondereffekte durch Corona beispielsweise beim Atemschutz herausrechnen, verzeichnen wir hier eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung.“

Bei Dittmar setzt man im E-Commerce primär auf den eigenen Onlineshop, auf den jeder zugreifen und in dem jeder, ob Handwerker, Kleinunternehmer oder Privatperson, einkaufen kann. Auch Plattfor-

men wie Amazon oder Ebay spielen im Gesamtkonzept eine Rolle, die aber derzeit vom Geschäftsführer nicht als zentrale Elemente angesehen werden. „Wir erhalten von der Einzelbestellung bis hin zu großen Anfragen für individualisierte Produkte alles über den Onlineshop“, berichtet Mathias Dittmar, „die aus der Region genauso kommen wie aus ganz Deutschland oder auch aus Europa.“ Diese Anfragen werden dann im direkten Kontakt weiterbearbeitet, mit dem Ziel, aus den Interessenten Stammkunden zu machen. „Das gelingt uns immer wieder, auch mit Kunden, die in Coronazeiten Produkte angefragt haben, die sie an anderer Stelle nicht mehr erhalten haben“, so Dittmar.

Die Erfahrung, die er im E-Commerce immer wieder macht, ist die hohe Bedeutung der Bezahlmöglichkeiten: „Wir bieten in unserem Shop inzwischen neun verschiedene Möglichkeiten an“, schildert Mathias Dittmar die Situation. Seiner Beobachtung nach sind die Kaufabbrüche mit dem sukzessiven Aufbau der breiten Auswahl spürbar zurückgegangen.

„Unsere Region decken wir im Grunde schon sehr gut ab, so dass von einem weiteren starken Wachstum hier nicht ausgegangen werden kann“, so der Geschäftsführer, „wenn man, wie wir, in der Peripherie der Ballungsräume angesiedelt ist, bleibt fast nur das Internet, um weiter zu wachsen.“ Dafür ist Sichtbarkeit unerlässlich und eine Customer Journey, die so bruchfrei wie möglich ist, wie das angesprochene Beispiel des Payments zeigt. „Allerdings“, so räumt Mathias Dittmar auch ein, „müssen Aufwand und Ergebnis im klaren Verhältnis stehen, zumal der Bereich beim Gesamtumsatz bei etwa zehn Prozent liegt.“

Trotzdem: Das Segment der Berufsbekleidung und PSA hat einen hohen, weil mit Emotion verbundenen, Attraktivitätsfaktor. Den nutzt man bei der Heinrich Dittmar GmbH & Co. KG gerne. Die moderne Präsentation in der „Peripherie“ am Harz stünde auch jedem Ballungsgebiet gut zu Gesicht.

www.dittmar-stahl.de



Dittmar bietet bei Berufsbekleidung und PSA ein umfassendes Sortiment.

MIT SICHERHEIT PRODUKTIV

Milwaukee, bekannt für Premiumwerkzeuge für professionelle Anwender, erweitert mit den strategischen Geschäftsfeldern persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Outdoor Power Equipment (OPE) sein Produktportfolio. Dabei verfolgt die Marke den gleichen hohen Anspruch wie bei der Entwicklung seiner Akku-Elektrowerkzeuge. Innovative Lösungen sollen den Anwendern helfen, ihre Arbeit effizienter und sicherer auszuführen.

„Mit der Einführung eines PSA-Sortiments gehen wir auf die grundlegenden Bedürfnisse und speziellen Anforderungen unserer Anwender ein. Eine erste Plattform zur Präsentation bietet noch in diesem Jahr Ende Oktober die A+A Messe in Düsseldorf“, erklärt Stefan Schütz, Geschäftsführer Techtronic Industries Central Europe GmbH.

Die Sicherheit und Gesundheit der Anwender spielen in der Produktentwicklung bei Milwaukee eine wichtige Rolle – über alle Sortimente hinweg. Über 250 Geräte auf den Akku-Plattformen M12 und M18 tragen dazu bei, Kabelgeräte auf Baustellen zu ersetzen und Stolperfallen zu eliminieren. Antivibrationssysteme, Staubabsauglösungen, Schnellstopp- und Anti-Kickback-Funktionen reduzieren wirkungsvoll die Gefahr von Unfällen und Verletzungen. Werkzeuge der MX Fuel Serie lösen benzinbetriebene Technik ab und ermöglichen emissionsfreies Arbeiten. Jetzt sorgt Milwaukee mit dem PSA-Sortiment für eine weitere, erhebliche Reduzierung der Risiken im Baustellenalltag. „Wir haben dafür ein Team von Produktentwicklern aufgebaut, die das für uns neue Sortiment mit Blick auf die Anforderungen des europäischen und insbesondere des deutschsprachigen Marktes entwickeln“, sagt Schütz.

Zum Start bietet Milwaukee PSA-Produkte in sieben Kategorien an: Gehör-, Atem-, Augen-, Hand-, Knie- und Warnschutz sowie Werkzeugsicherungen. Das Sortiment wird in den nächsten Monaten kontinuierlich mit weiteren Produkten und zusätzlichen Kategorien ausge-

baut. Von Beginn an werden Produkte so entwickelt, dass sie nicht nur die Sicherheit und Produktivität am Arbeitsplatz erhöhen, sondern auch mit ergonomischen Detaillösungen aufwarten. Anwender und Technik werden nicht nur besser vor Gefahren geschützt, auch der Komfort und die Trageeigenschaften bieten greifbare Vorteile, beispielsweise bei Arbeitshandschuhen mit SmartSwipe-Technologie. Ergänzt wird das Programm mit zahlreichen weiteren Produkten. Dazu gehören Lichtlösungen wie Stirnlampen sowie Arbeitsleuchten und ein ganzes Sortiment Thermobekleidung, darunter zahlreiche Artikel mit aktiven Heizzonen und voller Kompatibilität zur 12 Volt-Akkuplattform M12 von Milwaukee.

Handschuhe für jeden Einsatzbereich in professioneller Qualität

Bei Handschuhen umfasst das Kernsortiment zur Produkteinführung bereits fünf verschiedene Typen. Für jeden Einsatzbereich gibt es das passende Modell: Schnitzzschutzhandschuhe und Kälte-Schnitzzschutzhandschuhe in verschiedenen Schutzklassen, Arbeitshandschuhe für allgemeine Arbeiten, schlagfeste Ausführungen und solche in Leder. Praktisch: Viele Modelle besitzen eine Smartswipe-Funktion mit kapazitiven Fingerspitzen. Damit können Touchscreens benutzt werden, ohne die Handschuhe ausziehen zu müssen. Alle Handschuhe werden aktuell in vier Größen angeboten. Die Schnitzzschutzhandschuhe werden in fünf verschiedenen Schnitzzschutzzklassen angeboten, die leicht über ein farbiges Bündchen zu unterscheiden sind.



Das Glas der Performance Schutzbrillen ist kratzfest und beschlägt nicht. Getönte Versionen bieten im Freien zuverlässigen Blend- und UV-Schutz.

Von der Warnschutzweste über Arbeitshandschuhe, Schutzbrille, Stirnleuchte und Werkzeugfallsicherung bietet Milwaukee viele Produkte der PSA aus einer Hand und in profigerechter Qualität und Ausstattung.



Stoßfestes Material mit Aufpralldämpfung auf der Handrückseite, verstärkte Daumen und Fingerspitzen für längere Haltbarkeit und sehr guter Halt auf öligen und feuchten Oberflächen – schlagfeste Arbeitshandschuhe widerstehen härtesten Beanspruchungen bei hervorragendem Tragekomfort.

Schutzbrillen – Hightech für maximale Sicherheit

Schutzbrillen gibt es von Milwaukee in drei verschiedenen Ausführungen: ein leichtes Modell für ganztägigen Tragekomfort, das Performance Modell mit geschlossenem Rahmen für höhere Langlebigkeit und das Premium-Modell. Dieses ist mit eng an der Haut anliegenden Schaumstoffdichtungen ausgestattet, die aber auch abgenommen werden können. Sie verhindern, dass Schmutz und Staub hinter das Glas und an die Augen gelangen können.

Die Brillen sind beidseitig kratzfest und beschlagen nicht. Die Scheiben gibt es in klarer, grauer, gelber oder getönter Ausführung. Getönte und polarisierte Gläser bieten darüber hinaus einen hochwirksamen Blend- und UV-Schutz. Abgerundet wird das Sortiment durch Schutzbrillen mit optischer Korrektur der Sehkraft im Nahbereich.

Warnschutzwesten – unübersehbar und funktional

Warnschutzwesten der Klasse 2 werden in Gelb und Orange jeweils in drei verschiedenen Größen angeboten. Bereits die Standardversion von Milwaukee besitzt eine innenliegende Größeneinstellung, Reißverschluss und zehn Taschen für die Aufbewahrung von Kopfhörern, Dokumenten oder Schreibmaterial. Die Premium-Warnschutzwesten haben einen gepolsterten Kragen und es gibt 15 verstärkte Taschen, darunter ein verschließbares Fach für Tablets auf dem Rücken. Die Rückenöffnung bietet bei beiden Versionen die



Besonders umfangreich ist bei Milwaukee das Sortiment an Arbeitshandschuhen, darunter auch Modelle mit Smartswipe-Funktion für die Benutzung von Touchscreens mobiler Endgeräte. (Fotos: Milwaukee)

Möglichkeit zur Durchführung einer Höhen-sicherung.

Atemschutz

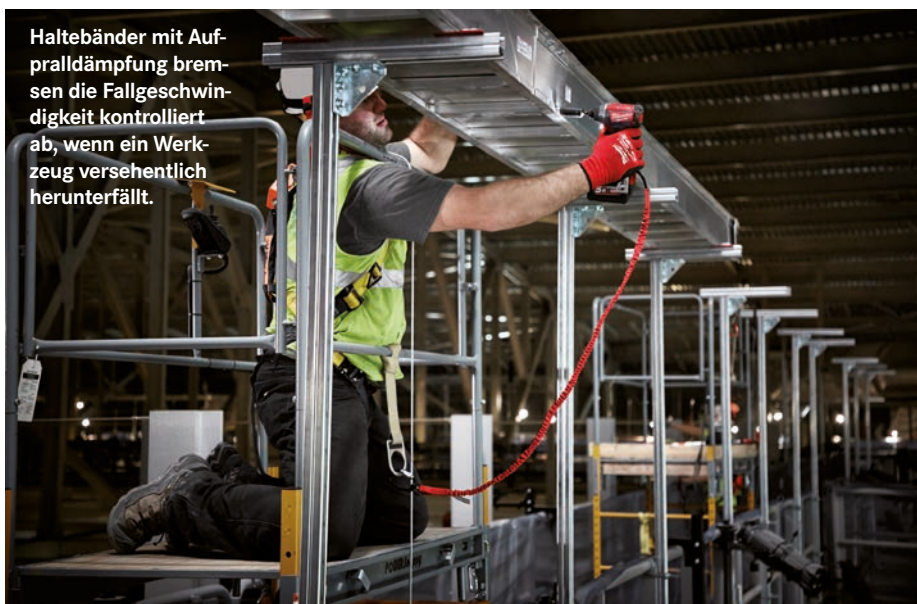
Die Passform der Einweg-Atemschutzmasken ist ergonomisch auf das Tragen einer Milwaukee Schutzbrille abgestimmt, so dass das Beschlagen der Brille minimiert wird. Das Sortiment umfasst FFP2-Masken mit einer Filtereffizienz von 94 Prozent und FFP3-Masken mit einer Filtereffizienz von 99 Prozent. Die FFP2 Masken gibt es in einer vorgeformten bzw. gefalteten Ausführung mit Ventil sowie in einer Version ohne Ventil. In der Ausführung mit Ventil wird die Luft durch das Einwegventil nach unten ausgeführt, um bei zusätzlichem Augenschutz eine beschlagfreie, einfache Atmung zu ermöglichen. Der flexible Aluminium-Nasenbügel, die innenliegende Polsterung und das leicht verstellbare Halteband sorgen für einen komfortablen und sicheren Sitz.

Fallsicherungen für Werkzeuge

Die Fallsicherung von Werkzeug spielt immer dann eine wichtige Rolle, wenn Montage-, Reparatur- und Wartungsarbeiten auf Leitern und hohen Baugerüsten ausgeführt werden. Solche Aufgaben stellen stets besondere Anforderungen an die Sicherheit von Anwendern und Werkzeug.

Haltebänder mit Aufpralldämpfung bremsen die Fallgeschwindigkeit kontrolliert ab, wenn ein Werkzeug herunterfällt. Ein Karabiner mit 2-Wege-Öffnung ermöglicht die sichere Verbindung mit dem Werkzeug, das sich nicht ungewollt lösen kann. Eine Farbcodierung dient der leichten Unterscheidung von Haltebändern mit unterschiedlichem zulässigen Gesamtgewicht von 4,5 kg, 6,8 kg und 15,8 kg. Eine große Auswahl an Zubehör ermöglicht die Sicherung praktisch aller relevanten Werkzeuge mit den Absturz-sicherungen.

www.milwaukeetool.de



Haltebänder mit Aufpralldämpfung bremsen die Fallgeschwindigkeit kontrolliert ab, wenn ein Werkzeug versehentlich herunterfällt.

DIREKT INS OHR

Hellberg Safety, eine Marke der Hultafors Group, nimmt sich der direkten 2-Wege-Kommunikation bei der Arbeit an lauten oder auseinander liegenden Arbeitsplätzen an. Mit dem neuen Headset Hellberg Local 446 eröffnet es eine effektive Verständigung und sorgt gleichzeitig für effektiven Gehörschutz.

Hellberg Local ist gleichzeitig ein Gehörschutz und ein Headset mit einem eingebauten Funkgerät, das eine 2-Wege-Kommunikation über eine Reichweite von bis zu drei Kilometer ermöglicht. Die Headset-zu-Headset-Kommunikation über PMR 446 verbessert die Sicherheit am Arbeitsplatz erheblich und senkt die Kosten, da die Vorteile der sofortigen Kommunikation im Hinblick auf geringere Ausfallzeiten von Maschinen genutzt werden können.

Lärmbedingte Hörverluste gehören weltweit zu den häufigsten Berufskrankheiten und werden oft dadurch verursacht, dass Arbeitnehmer während der Arbeit keinen Gehörschutz tragen oder abnehmen, weil sie miteinander kommunizieren müssen. Mit Hellberg Local 446 kann man jetzt sicher sein, das zu hören, was gehört werden muss,

Hellberg Safety nimmt sich der direkten 2-Wege-Kommunikation bei der Arbeit an. (Fotos: Hellberg Safety)

ohne dass das Gehör gefährlichem Lärm ausgesetzt wird. Hellberg Local 446 ist ein 2-Wege-Funkgerät und benötigt keine externen Geräte wie Mobiltelefone oder externe Funkgeräte, um die Kommunikation zwischen den Benutzern zu ermöglichen. Darüber hinaus bietet die neue Kommunikationslösung eine hohe Geräuschkämpfung, ein geräuschkundliches Boom-Mikrofon für klare Sprachqualität und pegelabhängige Mikrofone für die Wahrnehmung der Umgebung.

Neueste Technik

Das Boom-Mikrofon mit Geräuschkämpfung ermöglicht eine klare Kommunikation auch in extrem lauten Umgebungen. Die einzigartige Technologie in Kombination mit fortschrittlichen Software-Algorithmen sorgt dafür, dass Sie vom Empfänger immer zu hören sind, unabhängig von den Hintergrundgeräuschen. Pegelabhängige Mikrofone in jeder Ohrmuschel sorgen dafür, dass die Trägerin oder Träger



Gehörschutz und Kommunikationsmedium in einem Produkt: das neue Headset Hellberg Local 446.



Das neue Headset Hellberg Local 446 ist selbstverständlich auch als Variante für Helmtragende erhältlich.



die Umgebung jederzeit wahrnehmen, während der Gehörschutz getragen wird (aktives Zuhören). So lässt sich mit Kolleginnen und Kollegen kommunizieren und lassen sich Warnsignale und andere wichtige Geräusche hören, so dass die Sicherheit nicht beeinträchtigt wird. Bei der Entwicklung der Lautsprecher wurde besonderer Wert auf eine exzellente Klangqualität im Frequenzbereich der menschlichen Stimme gelegt, um eine klare Sprachverständlichkeit auch in extrem lauten Umgebungen zu gewährleisten.

Neues Konzept

Das Local Headset 446 ist das Ergebnis einer kompletten Neugestaltung der Kommunikationsprodukte der Marke Hellberg Safety. „Mit der neuen und verbesserten Technologie wird Local unseren Kunden wieder marktführende Headsets für die 2-Wege-Kommunikation bie-

ten. Das ist ein großartiges Gefühl“, sagt Colin Mackenzie, Director Sales & Marketing bei Hellberg Safety.

Hellberg Local 446 nutzt das europäische lizenzfreie Funkfrequenzband PMR 446 MHz (Private Mobile Radio), was bedeutet, dass keine (teuren) Funklizenzen benötigt werden und eine unbegrenzte Nutzung auf allen EU-Märkten und zwischen einer unbegrenzten Anzahl von Benutzern möglich ist. Dies bedeutet auch volle Kompatibilität mit anderen Kommunikationsgeräten, die auf denselben Frequenzen arbeiten, wie z. B. Handfunkgeräte oder andere Headsets. Mit 16 vorprogrammierten Kanälen ist der Einstieg leicht, es sind keine vorherigen Erfahrungen mit Funkgeräten erforderlich.

www.hellbergsafety.de

NACHGEFRAGT

Ein paar Details wollten wir noch wissen und haben nachgefragt. Antworten gab es vom Marketing Manager der Hultafors Group Germany GmbH Anton Hiel:

Wear@Work: Worin besteht die Innovation bzw. der Mehrwert des neuen Headsets Hellberg Local 446?

Hiel: Der Mehrwert besteht in der Vielfalt der Features. Besonders hervorzuheben sind das Boom-Mikrofon mit Rauschunterdrückung, das die Stimme selbst bei extremem Umgebungslärm klar und natürlich klingen lässt. Zudem verfügt es über die Funktion eines pegelabhängigen aktiven Zuhörens, so dass man ein sicheres Bewusstsein dafür behält, was in der näheren Umgebung passiert, eine Kommunikation von Angesicht zu Angesicht ermöglicht und dennoch vor starkem Lärm und Impulslärm schützt. Des Weiteren ist unser Hellberg Local kompatibel zu bestehenden etablierten Funksystemen.

Umfasst die Funktionalität „nur“ den Gehörschutz und die direkte Kommunikation oder lassen sich bspw. Telefonie oder Entertainment verbinden?

Das Hellberg Local verfügt nicht über die Möglichkeit, sich per Bluetooth zu einem Mobiltelefon oder anderen Entertainment Systemen zu verbinden.

Wer sind die Zielgruppen für das neue Headset?

Es gibt natürlich ein breites Einsatzspektrum, sicherlich findet das neue Headset in der Papierindustrie, der Druckindustrie, der Holzverarbeitende Industrie, im Straßenbau/Teerbau, in Stanzereien und der metallverarbeitenden Industrie, bei Forstarbeitern oder im Bereich der Windenergie – sowohl bei Herstellern wie auch bei Servicekräften – und in vielen anderen Bereichen zufriedene Anwenderinnen und Anwender.

Wie stark ist der Markt bereits besetzt?

Es gibt einen etablierten Marktführer für diese Produktgruppe. Mit unserem Hellberg Local sind wir die erste wirkliche Alternative auf dem Markt.

Welche Unterstützung erhalten Händler, die die Neuheit aufmerksamkeitsstark präsentieren wollen – analog und digital?

Den Launch unterstützen wir mit einer Vielzahl an verkaufsfördernden Mitteln, wie z.B.: Social Media Material, Produktdatenblättern, Videos die die Features & Benefits ausloben, sowie ein Quick-Start-Guide Video und ebenso Schulungen beim Kunden vor Ort.

HARD WORK. EASY GOING

Unter dem Motto „Hard work. Easy going“ präsentiert Uvex zur kommenden A+A in Düsseldorf als eines seiner neuen Highlights den Sicherheitsschuh uvex 3. Entwickelt für die extremen Ansprüche innerhalb der schweren Anwendungsbereiche. Er verbindet die notwendige Robustheit mit sportlich-dynamischem Design und ist mit den neuesten Uvex Technologien ausgestattet. Somit vereint der neue uvex 3 Sicherheit und Komfort mit Leichtigkeit.

Mit Uvex i-PUREnrj wurde bereits vor 2 Jahren ein Zeichen in punkto Sohlentechnologie gesetzt. Diese relativ junge Polyurethan-Sohlentechnologie Uvex i-PUREnrj gibt die Auftrittsenergie über die gesamte Sohle an die Trägerinnen und Träger zurück und definiert Dämpfung sowie Stabilität neu. Die Sohle des uvex 3 wirkt besonders anti-ermüdend dank 68 Prozent Energierückgabe im Vorfußbereich, 65 Prozent Energierückgabe unter der Ferse und der hohen Dämpfung von 44 Joule.

Ferner verleiht die Sohle ein außerordentliches Feingefühl, was vor allem zum Bedienen von Maschinen, die per Fuß gesteuert werden, wichtig ist. Dank der speziellen Uvex Waterstop Technologie, weist der neue uvex 3 vier Mal höhere Werte auf, als von der Wasserdurchtritts- und -aufnahmeprüfung vorgegeben wird. Auch auf nassen Untergründen zeigt er eine außergewöhnlich gute Rutschhemmung.

Ganzheitlicher Ansatz

Uvex setzt schon immer auf Innovation und die neuesten Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft. Aus diesem Leitgedanken ist eine neue Denk- und Sichtweise als Philosophie entstanden - Uvex bionom x. Das Uvex bionom x Prinzip ist eine strukturierte Herangehensweise, die bei der Erstellung neuer Produkte die essenziellen biomechanischen Funktionsweisen des Körpers mit den Funktionsweisen des Schuhwerks verbindet und so eine harmonisierende Einheit aus Körper, Schuhwerk und Umwelt schafft. Uvex bionom x wurde zusammen mit dem Experten der Biomechanik Dr. Caleb Wegener der Uvex Safety Group in Australien entwickelt. Am



Der uvex 3 wurde für schwere Anwendungsbereiche entwickelt.

uvex 3 von außen erkennbar ist es an der Sohle: Feine Streben durchziehen die Sohle und unterstützen die Biomechanik. Zusammen mit dem grobstolligen, selbstreinigenden Profil verleiht der uvex 3 ein ausgezeichnetes Tragegefühl.

Abgerundet wird der uvex 3 durch den speziellen Schaum im Uvex anklePro, der Trägerinnen und Träger hervorragend gegen schmerzhafteste Stoßeinwirkungen im Knöchelbereich schützt. Last but not least Uvex lacelock: Durch die bewusst seitlich angebrachten arretierenden Schnürhaken wird die Schnürung optimiert und die Stabilität beim Tragen signifikant erhöht.

Außerdem wird der uvex 3 nachhaltig und gemäß der Schadstoffverbotsliste ohne schädliche Substanzen hergestellt. Die Einlegesohle ist zu 100 Prozent aus recycelten Fasern und Schaum. Erhältlich ist der uvex 3 in drei attraktiven Farbstellungen: Schwarz / Neongelb, Schwarz / Neonorange und Reinschwarz.

www.uvex.de



uvex 3 ist in drei Farbstellungen verfügbar. (Fotos: Uvex)

Die Sohlentechnologie gibt die Auftrittsenergie über die gesamte Sohle an die Trägerinnen und Träger zurück.



NUN AUCH IN ORANGE

Sichtbarkeit ist eine der wichtigsten Sicherheitsmaßnahmen verschiedener Berufsfelder und unterschiedlicher Arbeitsbedingungen. Mit der ICU Workwear Kollektion ist das kein Problem: Helly Hansen bietet eine breite Auswahl an Hi-Vis Workwear-Bekleidung, die designt wurde, um Arbeiterinnen und Arbeiter in allen Situationen sichtbar und geschützt zu halten.

Um den Fokus auf Premium Hi-Vis Arbeitsausrüstung weiter auszubauen, lässt Helly Hansen seine bewährte ICU Workwear-Linie jetzt neben hi-vis gelb auch in einem hi-vis orange erstrahlen.

Helly Hansens ICU Linie kombiniert Hi-Vis Materialien mit 4-Wege-Stretch, was für mehr Sicherheit mit unschlagbarer Bewegungsfreiheit sorgt, ohne dabei Kompromisse in puncto Performance einzugehen.

Das Highlight der Kollektion: Das ICU Winter Jacket mit H2Flow-Technologie. Es wurde entwickelt, um Arbeiterinnen und Arbeiter warm zu halten und ihnen gleichzeitig mehr Einsatzflexibilität bei wechselnden Wetterverhältnissen und Aktivitätsleveln zu bieten. Die Jacke verfügt außerdem über 3M-Reflektoren, um auch bei dunkelsten Arbeitsbedingungen gut sichtbar zu bleiben. Eine Primaloft-Isolierung sorgt für den nötigen Wärmerückhalt bei kalten Temperaturen. Die Kollektion wird durch die

ICU Construction Pant Class 1 ergänzt. Eine Hose, die mit einem Hi-Vis Polyester-Baumwoll-Mix punktet und dadurch ausreichend Flexibilität bietet.

Neue Rainwear

Helly Hansen hat für Herbst/Winter 2021 seine Luna Workwear Kollektion um neue Rainwear Styles erweitert, die speziell entwickelt wurden, um wetterfesten Schutz in frauenspezifischen Designs zu bieten.

Das Highlight der Kollektion: Das Luna Rain Jacket. Die Jacke kommt mit einem PU-Stoff, der die Trägerin selbst in den rauesten Konditionen angenehm trocken hält. Als Teil der Luna Kollektion wurde die Jacke von Frauen für Frauen designt. Das Ergebnis ist eine frauenspezifische Passform sowie eine verstellbare Kapuze und ein regulierbarer Saum für individualisierbaren Komfort und Schutz.

www.hhworkwear.com



Das Highlight der ICU Workwear Kollektion: Das ICU Winter Jacket mit H2Flow-Technologie. (Fotos: Helly Hansen)

GUT ZU FUSS

Auf der A+A in Düsseldorf präsentiert der US-amerikanische Schuh-Hersteller Skechers auch in diesem Jahr seine neue Work Footwear in Halle 5, Stand A 42 im Fokus. Besonderes Highlight: Die Arch Fit Kollektion für Damen und Herren mit komfortabler Einlegesohlen-Technologie als Neuheit im Work-Segment.

Arbeitsschuhe müssen nicht langweilig, schwer und unkomfortabel sein – das beweist Skechers mit seinen neuen Work-Modellen, die sich gleichermaßen durch Sicherheit und Bequemlichkeit auszeichnen. „Für uns steht an erster Stelle, dass unsere Work Footwear den Träger schützend durch den Arbeitstag begleitet und gleichzeitig höchstmöglichen Komfort bietet. Mit der Arch Fit Einlegesohle haben wir über Jahrzehnte eine wegweisende Technologie entwickelt, die Füße entlastet und die Muskelermüdung reduziert. Wir freuen uns, dass diese Schlüsselinnovation für das nächste Jahrzehnt nun im Berufsalltag Einzug hält“, erklärt Gerhard Jesse, National Sales Specialist Work Division, Skechers Deutschland.

Die herausnehmbare Einlegesohle, die der Schuh-Hersteller seit langem in seinen Sport- und Walkingmodellen im Freizeitbereich einsetzt, hat er nun für die Anforderungen in der Arbeitswelt weiterentwickelt. Das Damenmodell Skechers Arch Fit SR und die Variante für Herren Skechers Arch Fit SR Axtell sind neben der speziellen Innensohle mit einer stark rutschhemmenden Laufsohle ausgestattet. Die sportlichen Schnürschuhe bestehen aus dem Obermaterial Mesh/Synthetik, wodurch sie besonders leicht und angenehm zu tragen sind.

www.skechers.de



Das Damenmodell Skechers Arch Fit SR ist mit der Arch Fit Innensohle ausgestattet, das macht den leichten Berufsschuh an langen Arbeitstagen besonders bequem. (Foto: Skechers)



Einmal an der „Skyline 2.0“ gesichert, können Anwender durchgängig und flexibel Arbeiten in absturzgefährdeten Bereichen durchführen. (Fotos: Skylotec)

FLEXIBEL GESICHERT

Mit der „Skyline 2.0“ hat Skylotec sein bewährtes Edelstahl-Seilsystem zur permanenten Absturzsicherung weiterentwickelt. Das überfahrbare System kann an bestehenden Strukturen oder auf neuen Gebäuden mit geringem Aufwand installiert und dabei individuell an die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Das System basiert auf einer Seilführung aus Edelstahl. Beschäftigte können sich mit einem leicht laufenden Gleiter an jeder beliebigen Stelle anschlagen. Mit dem „Skyline Run“ können Anwender die Zwischenhalter überfahren und sich dadurch jederzeit uneingeschränkt bewegen. Sie sind somit jederzeit gesichert, ohne sich ständig zwischen Anschlagpunkten aushaken und neu anschlagen zu müssen. Zudem kann anstelle eines Gleiters der Karabiner eines zertifizierten Verbindungsmittels genutzt werden. Das ist ein Vorteil gegenüber bisher verfügbaren Lösungen, weil sich die Flexibilität noch einmal erhöht und für eine Nutzung nicht permanent ein Gleiter mitgeführt werden muss.

Mit geringem Materialeinsatz individuell anpassbar

Die „Skyline 2.0“ lässt sich mit Standardwerkzeugen und vormontierten Elementen mit geringem Aufwand auf Stahl, Beton oder Holz installieren. Mit wenigen Halterungen, die maximal alle 15 Meter gesetzt werden müssen, lassen sich selbst längere Wegstrecken überbrücken. Darüber hinaus lässt sich das Edelstahl-Seilsicherungssystem an nahezu jede Gebäudestruktur anpassen. Denn entlang von Absturzkanten gespannt, wird das System mit speziellen Kurvelementen problemlos um Ecken und Kanten geführt.

www.skylotec.com

SICHER MIT AKKU

Metabo erweitert sein bisheriges Werkzeug-Sicherungsprogramm um einen Verankerungsgurt und ein Sicherungssystem für Akkupacks.

Um Akkupack und Maschine zu sichern, wählt der Anwender zunächst einen der drei Metabo Werkzeug-Sicherungs-gurte aus: Für Maschinen bis zu fünf Kilogramm gibt es den Sicherungsgurt mit Karabiner und Schlaufe – oder als Variante „Quick Connect“ mit Karabinern an beiden Enden für Elektrowerkzeuge mit Öse. Für Maschinen mit einem Gewicht bis zu 20 Kilogramm ist der Werkzeug-Sicherungsgurt mit Aluminium-Karabiner und einer robusten, sogenannten Twist-Lock-Öffnung ausgestattet, die ungewolltes Öffnen verhindert.

Alle drei Werkzeug-Sicherungsgurte verfügen über eine neue Extra-Schlaufe, an welcher der Akkupack befestigt werden kann. Dafür braucht der Anwender zusätzlich die Metabo Akku-Sicherungsverbindung, die es mit 30 oder 60 Zentimetern Länge gibt – je nach Maschinengröße.

Gibt es für den Karabiner eines Werkzeug-Sicherungsgurtes keinen geeigneten Befestigungspunkt, weil zum Beispiel das Gerüst zu breit ist, schafft der neue Verankerungsgurt Abhilfe: er kann flexibel um das Gerüst geschlungen werden. In die Öse am Ende des Sicherungsgurtes wird dann der Karabiner des Werkzeug-Sicherungsgurtes eingehakt.

Die Sicherungsgurte und der neue Verankerungsgurt sind nach den Standards der amerikanischen International Safety Equipment Association (ISEA) zertifiziert.

www.metabo.com

Akku sichern leichtgemacht: Einfach die Schlaufe der Akku-Sicherungsverbindung durch den Sicherungsbügel am Akkupack ziehen und den Karabiner an der Extra-Schlaufe am Werkzeug-Sicherungsgurt einhaken. (Foto: Metabo)



BAUKASTENSYSTEM

Die Teilnahme an der A+A in Düsseldorf ist beinahe obligatorisch für die Hymer-Steigtechnik. Ist doch sicheres und gesundes Arbeiten seit jeher das zentrale Thema des Unternehmens aus Wangen im Allgäu. Mit diesem Fokus präsentiert Hymer auf der A+A Stufen- und Plattformleitern. Zudem zeigt Hymer in Halle 6 Stand E 25 für den Bereich Treppen, Plattformen und Wartungsbühnen sein neues Baukastensystem und den damit verbundenen Konfigurator.

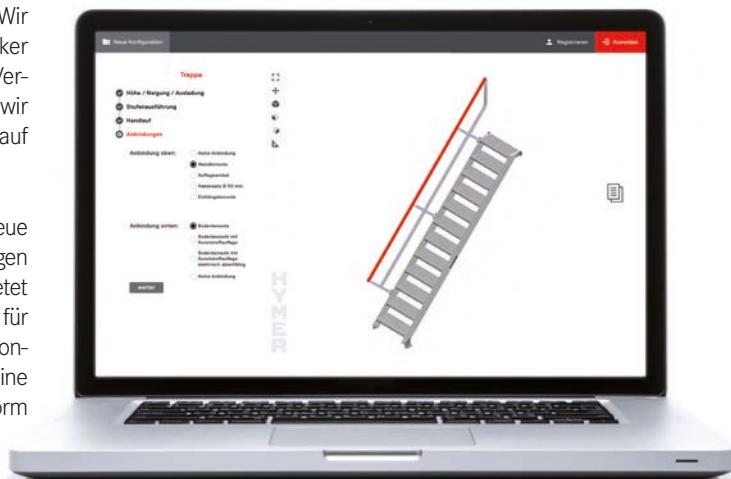
„Die A+A in Düsseldorf ist ein Heimspiel für Hymer-Steigtechnik. Wir zeigen dort regelmäßig unsere Innovationen aber auch viele Klassiker aus dem bewährten Hymer-Sortiment“, sagt Markus Nowak, Vertriebsleiter bei der Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG. „Und wir freuen uns nach der langen Corona-Zwangspause endlich wieder auf den direkten Kontakt zu unseren Kunden und Partnern.“

Zu den Innovationen des Messeauftritts auf der A+A zählt das neue Hymer-Baukastensystem. Kunden mit ganz individuellen Anforderungen im Bereich Steigtechniklösungen profitieren davon. Das System bietet eine Vielzahl an schnell einsetzbaren, kosteneffizienten Lösungen für Treppen, Plattformen sowie Arbeits- und Wartungsbühnen. Speziell konzipierte und äußerst stabile Aluminium-Strangpressprofile bilden eine solide Basis. „Produkte aus dem Hymer-Baukastensystem sind enorm standfest. Der große Querschnitt ermöglicht hohe Traglasten und ist der Grundstein für das robuste Produkt“, betont Markus Nowak und ergänzt: „Diese Stabilität vermittelt dem Mitarbeiter das notwendige Gefühl von Sicherheit. Er kann in Ruhe und konzentriert seiner eigentlichen Tätigkeit nachgehen.“ Alle Komponenten im Baukasten sind standardisiert und stehen schnell zur Verfügung. Die einzelnen Bauteile werden miteinander verschraubt - ohne viel Nieten oder Schweißben. Dadurch sind auch schnelle und kurzfristige Reparaturen möglich.

Wenn mehr Sicherheit gefragt ist

Anwender aus Industrie und Handwerk haben die freie Wahl, ob sie das Produkt ortsfest oder mobil einsetzen wollen. Dabei lassen sich auch Parameter wie Handläufe, Höhe, Treppenneigung oder Stufen- und Plattformbreite variieren. Am besten geht das mit dem eigens dafür entwickelten Online-Konfigurator. Das symmetrische Profilsystem, welches nachträgliche Montagen erlaubt, ermöglicht schnelle Anpassungen von Arbeitsbühnen, falls sich örtliche Gegebenheiten oder Voraussetzungen einmal ändern sollten.

Wo nötig kann ein Mitarbeiter auch unkompliziert mit zusätzlichen Sicherungen geschützt werden, bspw. durch feste oder abnehmbare Geländer, selbstschließende Durchgangssperren und Fallschranken. Diese sind wie alle Handläufe im Baukastensystem ergonomisch geformt und in der augenfälligen Sicherheitsfarbe Rot gehalten. Für bauseitige Anbindungen sind verschiedene Boden- und Wandbefesti-



Mithilfe des Hymer-Baukastensystems lässt sich aus über 600 verfügbaren Komponenten eine für den individuellen Zweck konfigurierte Leiter erstellen. Technische Unterstützung leistet der Hymer-Online-Konfigurator. Wenige Klicks führen zum Wunschprodukt. (Foto: Hymer Leichtmetallbau GmbH)

gungen im Baukastensystem vorhanden. Das Hymer-Baukastensystem richtet sich nach den Vorschriften der DGUV-Information 208-011 und wendet die europäische Norm EN ISO 14122 an. Der Hymer Online-Konfigurator ermöglicht schließlich die Konfiguration der Baukasten-Produkte als 3D-Modell in real time. Treppen, Plattformen, Arbeitsbühnen und Überstiege lassen sich mit wenigen Mausklicks konfigurieren, zoomen und von jeder Seite aus betrachten.

„Wir freuen uns auf die A+A in Düsseldorf und hoffen auf gute und produktive Begegnungen mit unseren Besuchern am Stand“, bringt Markus Nowak noch einmal die Vorfreude auf den wiedereinsetzenden Messebetrieb nach der Corona-Pause zum Ausdruck. „Unser Online-Angebot ist vielseitig und einfach zu bedienen und wir können Beratung über alle Kanäle ermöglichen. Aber letztlich ist das persönliche Gespräch am Messestand durch nichts zu ersetzen.“

www.hymer-steigtechnik.de

Die Frühjahrs-Ausgabe von **WEAR@WORK** erscheint am 25. Februar 2022:

Neben dem genauen Blick auf die zur **A+A** vorgestellten und anderen **NEUHEITEN** blicken wir auf die **ENTWICKLUNGEN UND TRENDS** im Bereich der **PSA**. Der wachsende **E-COMMERCE** soll dabei nicht außer Acht gelassen werden. In der Zwischenzeit erhalten Sie aktuelle Informationen und den regelmäßigen Newsletter unter **WEAR@WORK.DE**.



Eigenschaften



Kompatibel zu bestehenden Systemen



Aktives Zuhören



USB Anschluss



2-Wege-Kommunikation



Boom Mikrofon

Verfügbar als



Kopfbügel



Helmmontage

Local

Talk it Through

Gehörschutz mit integriertem 2-Wege-Funkgerät und geräuschunterdrückendem Bügelmikrofon.

Schirmt den Lärm ab und ermöglicht so eine hervorragende Kommunikation – kompatibel zu bestehenden etablierten Funksystemen.



Kontakt

Amandus Bresch
Produktspezialist Kopfschutz

☎ 0172 775 4126

✉ amandus.bresch@hultaforsgroup.de

Hellberg

Hellberg Safety ist ein Teil der Hultafors Group.

hellbergsafety.de